

# Historischer Krimi: Ein neues Buch legt eine sensationelle Indizienkette vor

## Sprengte der uneheliche Kaiser-Sohn die Monarchie?

**Ironische Pointe.** Wenn's stimmt, wär's eine der größten bitter-ironischen Pointen der Weltgeschichte. Die These des Buchs von David Glockner: Tomáš Masaryk, Gründervater sowie erster Präsident der Tschechoslowakei und 1918 einer der effektivsten und erfolgreichsten Sprengmeister der österreichisch-ungarischen Monarchie, ist ein unehelicher Sohn von Kaiser Franz Joseph.

Das Gerücht, dass der alte Kaiser einen der entscheidenden Sargnägel des Habsburgerreiches selbst gezeugt

hat, ist nicht neu – doch die Indizienkette, die der tschechische Journalist Glockner in seinem Buch, das jetzt auch auf Deutsch erschienen ist, zusammengestellt hat, ist wirklich eindrucksvoll. Am Ende der Lektüre fragt man sich nicht mehr „Was spricht dafür?“, sondern höchstens: „Was spricht dagegen?“

**Hygienische Mätresse.** Im Dezember 1848 nimmt der 18-jährige Kaiser, er ist gerade im revolutionsbedingten Exil zum Kaiser gekrönt worden, an Truppenübun-

gen in Mähren teil. Auf Schloss Holic wird ihm die 36-jährige Köchin Theresia Kropaczek zum Zwecke des Triebabbaus als Geliebte zugeführt. „Hygienische Mätresse“ nannte man solche Damen – aus heutiger Sicht nicht sehr geschmackvoll.

**Karriere.** Theresia wird schwanger und heiratet den halb alphabetisierten Stallburschen Josef Masarik. Sechs Monate später wird Tomáš geboren und wie durch ein Wunder erfährt der Sohn einer Köchin und eines Stallburschen eine pri-

vilegierte Erziehung. Er kommt ans Akademische Gymnasium in Wien, logiert nobel am Petersplatz. Während seines Jus-Studiums bezieht er ein Taschengeld von 100 Gulden monatlich (das Gehalt eines kaiserlichen Bezirkshauptmanns).

Masaryk wird Reichsratsabgeordneter und tschechischer Nationalist. Während des Weltkriegs geht er nach London ins Exil, stellt in Frankreich eine tschechische Armee auf und bildet eine

Exilregierung. Am 14. November 1914 wird er erster tschechischer Präsident.

Das alles ist ungemein spannend – und plausibel – zu lesen. Den letzten Beweis für Glockners Thesen würde ein DNA-Test bringen. Der wird von Masyryks Urenkelin aber abgelehnt. Sie will am Mythos ihres Urgroßvaters nicht rühren.

»Tomáš G. Masaryk – ein Sohn des Kaisers?«

DAVID  
GLOCKNER  
Verlag Plattform  
Historia,  
20 Euro

